

Sachbericht 2006

„Idefix – Hundebesitzer-Treffpunkt“

Inhaltsverzeichnis

1.	Projektbeschreibung	2
2.	Projektdurchführung	2
2.1	Treffpunkt, Austausch, Freizeitaktivitäten	3
2.2	Hundesitterdienste/ Tierbetreuung	3
2.3	Tierärztliche Versorgung	3
2.4	„Pro-Hund-Aktionen“ am Kottbusser Tor	4
2.5	Versorgung von Hundehaltern mit einem Notfallausweis	5
2.6	Hilfestellung bei Problemen „rund um den Hund“, Einzelfallhilfen	5
2.7	Unterstützung anderer Institutionen	6
3	Ausblick	7

Projektanschrift

Idefix – Hundebesitzer-Treffpunkt
 Fixpunkt gGmbH
 Dresdner Str. 20
 10999 Berlin

1. Projektbeschreibung

Das Projekt „Idefix –Hundebesitzer-Treffpunkt“ ist angesiedelt beim Fixpunkt gGmbH-Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für drogenabhängige bzw. suchtkranke Menschen, die mit dem Ersatzstoff Methadon substituiert werden. Das Projekt arbeitet darüber hinaus eng mit der Neuköllner Kontaktstelle „Druckausgleich“ zusammen.

Der Schwerpunkt des Hundebesitzer-Treffpunkts liegt auf Unterstützung der Selbstorganisation und Tagesstrukturierung von substituierten Menschen.

Ein hoher Anteil der Zielgruppe ist HundebesitzerIn. Über die Einbindung des „Mediums“ Hund besteht eine hohe Erreichbarkeit bzw. kann an die Verantwortlichkeit, die die Zielgruppe ihren Hunden gegenüber zeigt, angeknüpft werden. Die Möglichkeit zu gemeinsamen Aktivitäten mit Hunden fördert soziale Bindungen und reduziert Einsamkeit bzw. Szene/Drogenbindungen.

Durch den jahrelangen und regelmäßigen Kontakt zu den Hundehaltern und dem Versuch deren Lebenssituation zu verbessern, wurde auch unser Angebot für die Verbesserung der Lebensbedingungen für Hunde ständig erweitert.

Dazu gehören mittlerweile folgende Angebote:

1. Treffpunkt, Austausch und Freizeitaktivitäten
2. Hundesitterdienste/Tierbetreuung
3. Tierärztliche Versorgung
4. „Pro- Hund- Aktionen“ am Standort Kottbusser Tor
5. Versorgung von Hundehaltern mit einem Notfallausweis
6. Hilfestellung für Tierhalter bei allen Problemen „Rund um den Hund“
7. Unterstützung anderer Institutionen
8. Einzelfallhilfe

2. Projektdurchführung

Im Förderzeitraum 01.01. – 31.12.06 waren die Projekträumlichkeiten Anlaufstelle und –treffpunkt für werktäglich zwischen 10 und 16 Uhr für 15 - 20 substituierte HundebesitzerInnen.

Es handelte sich um substituierte Drogenabhängige, die an der ESF-Maßnahme teilnahmen und sich über die Dauer der Maßnahme in den Räumen aufhielten, um soziale Kontakte zu pflegen und sich zu engagieren. Darüber hinaus trafen sich HundesitterInnen, die Hunde anderer Hilfebedürftiger in Betreuung hatten, zum Austausch oder auch zur Kontaktpflege mit dem Projekt. Für einige BesucherInnen stellte das Idefix-Treffpunkt-Angebot die Alternative zum Aufenthalt auf der Drogenszene am Kottbusser Tor dar und trug somit wesentlich zur psychosozialen Stabilisierung bei.

Zu den Angeboten im Einzelnen:

2.1. Treffpunkt, Austausch und Freizeitaktivitäten

Die Hundebesitzer haben werktäglich die Möglichkeit, sich mit ihren Hunden in den Projekträumlichkeiten und können von dort ausgehend gemeinsam mit den Hunden Spaziergänge oder andere „hunde-kompatible“ Freizeitaktivitäten unternehmen.

2.2. Hundesitterdienste/ Tierbetreuung

Es wurde kurz- oder langfristige Betreuung und Pflege von Hunden sowie Betreuung von Kleintieren organisiert:

Gassi- Dienste

Substituierte übernehmen als ProjektmitarbeiterInnen stundenweise Gassi- Dienste für HundehalterInnen in der Umgebung unseres Standortes. Nach Möglichkeit hat jeder Gassi- Hund einen festen IdeFix- Partner, so dass sich zwischen Tier und BetreuerIn eine eigenständige Beziehung aufbauen kann, der Hund soll sich sicher fühlen und die täglichen Spaziergänge genießen.

Längerfristige Betreuung von Hunden

Längerfristig werden Hunde von substituierten MitarbeiterInnen betreut, deren BesitzerInnen sich aus den verschiedensten Gründen nicht um ihr Tier kümmern können oder sich auf Urlaubs- oder Geschäftsreise befinden. Das Tier wohnt während dieser Zeit im Haushalt des Betreuers und wurde in Zusammenarbeit von Besitzer und Betreuer auf diesen Aufenthalt umfassend vorbereitet.

Positive Auswirkungen:

- **Unsere täglichen Betreuungsangebote** sind ein wichtiger Beitrag für die Vereinbarkeit von Arbeit und Hundehaltung für die TierbesitzerInnen.
- **Unsere längerfristige Tierbetreuung** bietet kranken Menschen die Möglichkeit (auch stationär) medizinische Behandlungen wahrzunehmen. Auch für das Tier sind optimale Haltungsbedingungen gewährleistet.

2.3. Die tierärztliche Versorgung

wurde in 2006 weitgehend ehrenamtlich von Frau Dr. Marianne Skrodzki, einer Fachärztin für Kardiologie und ihrem freiwillig tätigen Helfer „Schwester Ameise“ gewährleistet.

Sie unterhält eine kostenlose Tierarztsprechstunde

- für ökonomisch schwache Tierbesitzer
- jeden Mittwoch von 13.30 – 15.30 Uhr.

Vor ihr wurden im Jahr 2006 ca.

- 250 Tiere untersucht und behandelt.

Davon wurden

- 128 Hunde geimpft (für eine geringe Selbstbeteiligung von 5,- €).
- Für ca. 70 % der Tiere war dies wahrscheinlich die erste Impfung im Leben.

Viele der Tiere befanden sich in einem schlechten medizinischen Zustand.

- Wurm- und Parasitenbefall waren keine Seltenheit.
- Bei lebensgefährlichen Erkrankungen wurde Soforthilfe geleistet und zur operativen Behandlung weiterverwiesen.

Weiterhin leistet Frau Dr. Skrodzki auch Aufklärungsarbeit über die Bedürfnisse der verschiedenen Tierarten und berät über

- Haltungsbedingungen
- Pflege
- Ernährung
- Erziehung usw.

Die Arbeit der Tierärzte, die in den letzten vier Jahren die Sprechstunde abgehalten haben wird umfassend mit einem eigens geschaffenen Computerprogramm dokumentiert.

Mittlerweile hat sich durch unser Angebot ein fester „Kunden“-Stamm entwickelt.

Positive Auswirkungen der Tierarztsprechstunde:

- **„Gesunde Tiere im Quartier“**, denen ohne unser Angebot die tierärztliche Behandlung versagt geblieben wäre.
- **Die Übertragung von Krankheiten wird deutlich verringert.** Durch die Vergabe von Wurmkuren profitieren auch alle anderen im Kiez lebenden Hunde, denn es besteht weniger Ansteckungsgefahr von Tier zu Tier durch von Parasiten befallene Kothaufen.

2.4. „Pro- Hund- Aktionen“ am Kottbusser Tor

Viele der suchtkranken Menschen rund um das Kottbusser Tor sind HundehalterInnen. Durch die langjährige Drogenabhängigkeit bestehen in der Regel sehr wenige soziale Kontakte, die Beziehungen zu Familienmitgliedern oder zu anderen Menschen sind zusammengebrochen.

Der Hund ist oft der „einzigste treue Freund“ im Leben und somit unersetzbar.

Durch ausweglose Lebenssituationen, Krankheiten und Drogenabhängigkeit sind viele HundehalterInnen jedoch nicht in der Lage, sich angemessen um ihren Hund zu kümmern. Viele der Tiere sind in einem, schlechten medizinischen Zustand, manche werden auch körperlich misshandelt.

In regelmäßigen Abständen sind unsere Substituierten auf der Drogenszene m Kottbusser Tor und suchen das Gespräch mit den drogenabhängigen HundehalterInnen. Ziel der Gespräche ist, den Hund in den Mittelpunkt zu stellen und für Wertschätzung und Respekt für das Tier zu werben. Wir stellen die Projekte unserer Einrichtung vor und verteilen Geschenke. (natürlich nur für den Hund).

Durch unsere Aktionen haben wir den Kern der HundehalterInnen rund um die Drogenszene „Kottbusser Tor“ erreicht, viele von ihnen nutzen unsere Tierarztsprechstunde oder das Angebot der Tierbetreuung z.B. während eines stationären Krankenhausaufhaltes.

Positive Auswirkungen:

- **Verbesserung der Lebensbedingungen für Hunde** (und deren Menschen) rund um denn „Kotti“

2.5. Versorgung von Hundehaltern mit einem Notfallausweis

In Situationen, in denen ein Hundehalter/ eine Hundehalterin nicht mehr in der Lage ist, sich angemessen um das Hund zu kümmern, (gesundheitliche Probleme des/der HalterIn, akuter

Drogenmissbrauch oder Verhaftung) wird der Hund im Notfall von der Polizei dem Tierfänger übergeben. Die Kosten für Tiertransport sowie Aufenthalt des Tieres in der Tiersammelstelle/ bzw. im Tierheim werden dem Hundebesitzer in Rechnung gestellt. Aus finanziellen Gründen ist es vielen Hundehaltern nicht mehr möglich, ihr Tier aus dem Tierheim auszulösen. Durch Gespräche mit HundebesitzerInnen aus der Drogenszene haben wir erfahren, dass sich von manchen HundehalterInnen sogar schon mehrere Tiere im Tierheim befinden.

Das IdeFix- Team hat einen Notfallausweis erarbeitet,

in dem HundehalterInnen Personen benennen, die in einem Notfall alarmiert werden, um den Hund in Obhut zu nehmen. Diesen Ausweis sollte jeder Hundehalter/ jede Hundehalterin bei den Personaldokumenten aufbewahren.

Dies wurde auch mit dem Leiter des für uns zuständigen Polizeiabschnittes besprochen. Unser Vorschlag wurde sehr positiv aufgenommen.

Positive Auswirkungen:

- **Entlastung des Tierheimes**
Die Hundehalter am „Kotti“ sind weitgehend mit einem Notfallausweis versorgt.
- **Verbesserung der Lebensbedingungen des Hundes** in einem Notfall
- **Verbesserung der Lebensbedingungen für HundehalterInnen** der/die in einem Notfall nicht noch mit Sorgen um seinen Hund belastet ist.

<u>VOLLMACHT</u>	in Obhut zu nehmen:
Hiermit bevollmächtige ich als HundehalterIn	- Müller, Regina, geb. 01.10.75 Tel. 0175/ 2568942, 030/ 254 87 261
Hans Mustermann geb.01.01.60	- Meier, Helmut, geb. 15.05.68 Tel. 0163/ 1579542, 030/ 256 98 41
in einem Notfall umseitig genannte Personen meinen	Berlin, 29.01.07 <i>Hans Mustermann</i>
Schäferhund Rocky	

2.6. Hilfestellung bei Problemen „Rund um den Hund“, Einzelfallhilfen

Aufklärung über und Beratung zu allen Fragen der Hundehaltung

Durch die langjährige Arbeit von IdeFix verfügt die Einrichtung über umfangreiches und aktuelles Fachwissen und Literatur sowie über viele Kooperationspartner. Wir informieren u.a. über die Hundegesetze- und Verordnungen in Berlin, ermutigen zu deren Einhaltung und verweisen auf den Strafgegeldkatalog bei Verstößen. Stoßen wir an unsere Grenzen, können wir an verschiedene Institutionen weiter verweisen oder Kontakte herstellen.

Einzelfallhilfe

Viele IdeFix- Mitarbeiter sind selbst Hundehalter und Tierfreunde, das Wohl der Tiere hat einen hohen Stellenwert.

Bei unserer täglichen Arbeit werden wir oft mit Schicksalen von Menschen und ihren Tieren konfrontiert, die in Ausnahmefällen eine unkonventionelle Unterstützung unsererseits notwendig machen.

So sind z.B. Hundehalter, die selbst chronisch krank und in körperlich schlechter Verfassung sind, mit der Pflege und Weiterbehandlung eines kranken Tieres überfordert. Auch sind manche Hundebesitzer nicht in der Lage, die notwendige Korrespondenz zu führen, um z. B. eine Ratenzahlungsvereinbarung für Hundesteuerrückstände zu erwirken oder einen Widerspruch zu formulieren.

Praktische Unterstützung bei der Behandlung eines Tieres

Bei Erkrankung eines Tieres sind die Durchführungen medizinisch angeordnete Behandlungen unerlässlich. Manchen Hundehaltern/Innen ist dies aus gesundheitlichen Gründen alleine nicht möglich. So unterstützen Idefix- Mitarbeiter mit Absprache „unserer“ Tierärztin bei Bedarf auch vor Ort z.B. beim medizinischen Baden eines größeren Hundes.

Hilfe bei Antragstellung und Schriftverkehr in Sachen „Hund“

Wir bieten Hilfe bei der Erstellung von Anträgen oder bei der Formulierung von Widersprüchen, die in Zusammenhang mit der Hundehaltung stehen.

Positive Auswirkungen:

- **Ein besseres Miteinander von Hundehaltern und Nichthundehaltern.
Der gesundheitliche Zustand der Tiere kann positiv beeinflusst werden.**

2.7. Unterstützung anderer Institutionen

Bewirtschaftung der Kottütenspender von „stadt und hund“

Wir bewirtschaften einen Kottütenspender von „stadt und hund“ vor unserem Laden in der Dresdener Straße 20 und für das Bezirksamt Mitte die Bezirksamts-eigenen Tütenspender auf dem Engeldamm.

Das Angebot wird sehr gut angenommen. Seit Aufstellung des Spenders Ende Mai 2006 wurden ca. 3000 Kottüten entnommen. Wir ermutigen die HundehalterInnen zur Beseitigung des Hundekotes.

Personelle Unterstützung des Ordnungsamts

Unsere MitarbeiterInnen unterstützen das Ordnungsamt bei geplanten Aktionen, es wurden Kottüten und Infomaterial an vorgegebenen Standorten verteilt, sowie Aufklärungsarbeit geleistet.

Direkte Aufklärungsarbeit

In geplanten Aktionen rund um unseren Standort sowie bei der täglichen Arbeit in unserem Hundeshop informieren unsere substituierten MitarbeiterInnen über die aktuelle Gesetzeslage der Berliner Hundeverordnung, des Grünanlagengesetzes sowie über die Höhe der Bußgelder bei Verstößen.

Teilnahme an Veranstaltungen mit eigenem Marktstand

IdeFix nimmt mehrmals jährlich mit einem eigenen Marktstand an Veranstaltungen wie z.B. „Tag der offenen Tür im Berliner Tierheim“, oder „Bellomania“, usw. teil.

Positive Auswirkungen:

- **Verbesserung der Akzeptanz von Hunden und deren Menschen im Quartier** durch unsere Bemühungen, HundehalterInnen zur Rücksichtnahme und Einhaltung der bestehenden Gesetze zu motivieren.

3. Ausblick

Im kommenden Jahr sind, ausgehend vom Idefix-Hundebesitzer-Treffpunkt folgende Aktivitäten geplant:

Schulungen über Fachwissen/ Infoabende

Idefix möchte Schulungsveranstaltungen bzw. Infoabende über die verschiedensten Themen rund um die Hundehaltung in den eigenen Räumlichkeiten anbieten. Interessierten HundehalterInnen soll durch kompetente Dozenten Fachwissen wie z. „Erste Hilfe für den Hund“ vermittelt werden.

Organisieren und Durchführen von Chip-Aktionen

Bis zum Jahr 2010 (teilweise schon früher) müssen in der Regel alle in Deutschland lebenden Hunde mit einem Microchip gekennzeichnet sein. Um die Kosten für sozial schwache HundehalterInnen möglichst niedrig zu halten, soll in den Räumen von Idefix zu einem festgesetzten Termin gleich mehreren Hunden der Chip implantiert werden.

Stadthund- Skulpturen in Berlin

In Zusammenarbeit mit einem Berliner Künstler sollen Hundeskulpturen hergestellt werden, die an ausgewählten Standorten (Hundenauslaufgebiete, Grünflächen, in der Nähe eines Kottütenspenders oder auf Grünanlagen ohne Spender) aufgestellt werden. Auf die „nette Art“ soll zur Entsorgung des Hundekotes ermahnt werden, bzw. für die Aufstellung der Spender geworben werden (evtl. im Zusammenhang mit einer Unterschriftenaktion) und gleichzeitig weitere relevante Informationen „Rund um den Hund“ an Interessierte gegeben werden. Daraus könnte unter Umständen eine kleine Wander-Informationsveranstaltung (von Park zu Park in Berlin) werden.

Positive Auswirkungen:

- Reduzierung von herumliegendem Hundekot (Gesamtmenge in Berlin immerhin ca. 60 Tonnen pro Tag)
- Beitrag zur flächendeckenden Aufstellung von Hundekottütenspenders in ganz Berlin
- Vermittlung von Fachwissen zur Befähigung der artgerechten Handlung
- Größere Akzeptanz von Hunden in Berlin durch Minimierung des Problems der „Hundekacke“

Fixpunkt gGmbH
im April 2007